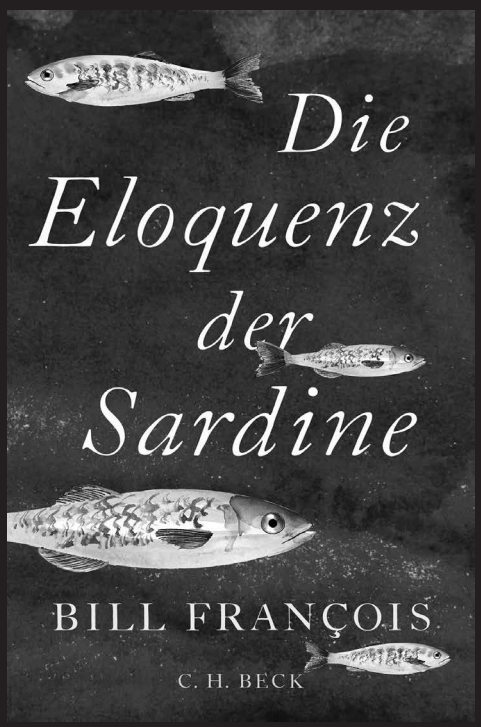
Obergass Bücher

Obergass Blätter

Nr. 84 / Frühling 2021

Von der Faszination der Unterwasserwelt

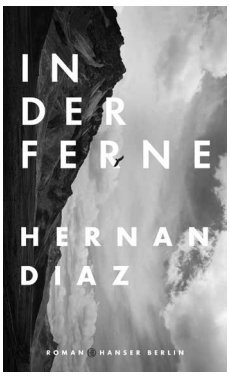


Bill François; Die Eloquenz der Sardine
C.H. Beck, 234 Seiten, Fr. 30.90

Unglaubliche Geschichten aus Flüssen und Meeren.

Die Unterwasserbewohner*innen sind keineswegs stumm. Ihre Sprache ist im Gegenteil so vielfältig wie unsere Sinne. Bill François lässt uns die unterseeischen Klänge hören, wo sich das Echo der Eisberge mit den Gesängen der Wale und dem Chor der Fische mischt. Er lehrt uns die Sprache der Farben und Düfte unter Wasser und erzählt zum Beispiel vom Atlantischen Lachs, der noch in den Gewässern Grönlands den bretonischen Bach riecht, in dem er geboren wurde. Oder er steigt in den Bauch von Paris hinab, um dessen aquatische Bewohner zu treffen. Ein begnadeter Erzähler, lässt uns der Autor am gesellschaftlichen Leben der Meereswesen teilhaben, berichtet von der Kindheit der Fische, von der Fähigkeit der Buckelwale, ihr Wissen weiterzugeben, und vom Geschlechtswechsel bei den Meerjunkern. Während die Meereswelt durch den Menschen zahllosen Gefahren ausgesetzt ist, vermittelt er uns das Glück, das ein freundschaftlicher Austausch mit ihr uns finden lässt.

Der Franzose Bill François hat Physik studiert und forscht über die Hydrodynamik aquatischer Organismen. Er verbindet in seinem mitreissenden Buch die Welt der Wissenschaft mit der Welt des Wortes und lässt uns so an seiner Passion für die Geschöpfe des Wassers teilhaben. Doch das Buch ist auch ein Appell, die Gewässer der Erde zu erhalten.



Daniela Binders Tipp:
Hernan Diaz;
In der Ferne
Hanser Berlin,
304 Seiten, Fr. 33.90

Ein tiefpoetischer Western-Roman ohne Colts, Lassos und Cowboys.

Mitte des 19. Jahrhunderts: Der Hawk ist eine Legende im Kalifornien des Goldrausches: Riesenhaft soll er sein, furchtlos, wild. Doch hinter dem Mythos steht die Geschichte von Håkan, der einst aus der schwedischen Heimat nach New York geschickt wurde, zusammen mit seinem grossen Bruder, den er schon im Hafen von Portsmouth verliert. Er landet in San Francisco, auf der falschen Seite des unbekannten Kontinents. Fest entschlossen, den Bruder zu finden, macht er sich zu Fuss auf den Weg, entgegen dem Strom der Glückssucher und Banditen, die nach Westen drängen, hin zum neuen gelobten Land. Noch ahnt Håkan nicht, dass er sein Leben lang unterwegs sein wird. Seine berührend schöne, meisterhaft erzählte Geschichte handelt von der Erfahrung radikaler Fremdheit und Einsamkeit, die entwurzelte Menschen zu allen Zeiten gemacht haben.

Der gebürtige Argentinier Hernan Diaz, in Schweden aufgewachsen und heute in New York lebend, hat mit der Figur des Hawk einen unvergesslichen Protagonisten erschaffen. Diaz' Sprache entführt uns unmittelbar in seine Welt. Meisterhaft!

Ursina Bopps Tipp:
Lana Bastašić;
Fang den Hasen
S. Fischer, 336 Seiten,
Fr. 30.90

Zwei Freundinnen in einem Opel Astra, ein Roadtrip durch Europas «Herz der Finsternis»: Auf der Suche nach etwas, das Hoffnung verdammt nahekommt.

Als junge Mädchen waren sie unzertrennlich, obwohl sie gegensätzlicher nicht sein könnten: Lejla, die Schamlose, Unbändige. Sara, die besonnene Tochter des Polizeichefs. Eine zwiespältige Nähe aus Befremden und Anziehung. Eine aussergewöhnliche Freundschaft, die plötzlich zerfiel wie das Land, in dem sie aufwuchsen. 12 Jahre ist es her, als Sara Bosnien verliess, um an einem besseren Ort ein neues Leben zu beginnen. 12 Jahre absoluter Funkstille, als ein Anruf sie in die verlorene Heimat zurückbringt. Die Rückkehr wird kein harmloses Wiedersehen zweier Kindheitsfreundinnen.

Mit einer fesselnden Sprache zwischen rebellischem Trotz und beissender Komik erzählt Bosniens Literatur-Shootingstar Lana Bastašić von einer speziellen Freundschaft in den Wirren der jugoslawischen Geschichte. Ausgezeichnet mit dem Literaturpreis der Europäischen Union 2020.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten
Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Nicole Feers Tipp:
Flavio Steimann; Krumholz
Edition Nautilus, 195 Seiten, Fr. 29.50

Die ländliche Schweiz im frühen 20. Jahrhundert: Das Schicksal zweier Menschen, die ihren Verhältnissen nicht entkommen konnten, obwohl ein bescheidenes Glück zum Greifen nah schien – inspiriert von einem realen Verbrechen aus dem Jahr 1914.

Agatha verliert früh ihre Eltern. Taub geboren, muss sie sich ihr Leben ohne Laute erschliessen und wird eine umso genauere Beobachterin. Sie wächst in einer «Armen- und Idioten-Anstalt» auf und findet als junge Frau schliesslich Arbeit in einer Textilfabrik. Dieses erste Aufblühen endet jäh, als bei ihr Tuberkulose festgestellt und sie zur Erholung aufs Land geschickt wird. Täglich geht sie mit ihrem Stickzeug in den Wald – aus dem sie eines Tages nicht mehr zurückkommen wird. Zenz stammt ebenfalls aus ärmsten Verhältnissen. Verstossen und verwahrlost, schlägt er sich mit Lügen und Stehlen durch. Als es ihn in Künstlerkreise nach Paris verschlägt, hofft auch er auf ein besseres Leben. Doch dann muss er zurück in seine Heimat, wo er fortan in den Wäldern haust. Eines Tages trifft er dort auf Agatha.

Ein erschütterndes Verbrechen, welches der Schweizer Flavio Steimann in seinem kunstvoll komponierten Roman schildert. Gleichzeitig fasziniert das nur knapp 200 Seiten schmale Buch durch seine ganz eigene Sprache, welche uns sofort in ihren Bann zieht.

Livia Köllers Tipp:
Hengameh Yaghoobifarah; Ministerium der Träume
Blumenbar, 384 Seiten, Fr. 30.90

Nasrin hat es in sich. Die queere Türsteherin aus Berlin ist ein Bündel aus Wut. Zugleich aber eine trauernde Schwester, eine hadernde Tochter und eine ratlose Tante.

Als die Polizei vor ihrer Tür steht, bricht für Nas eine Welt zusammen: ihre Schwester Nushin ist tot. Autounfall, sagen die Beamten. Suizid, ist Nas überzeugt. Gemeinsam haben sie alles überstanden: die Migration nach Deutschland, den Verlust ihres Vaters, die emotionale Abwesenheit ihrer Mutter, Nushins ungeplante Mutterschaft. Obwohl ein Kind nicht in ihr Leben passt, nimmt Nas ihre Nichte auf. Selbst als sie entdeckt, dass Nushin Geheimnisse hatte, schluckt Nas den Verrat herunter, gibt alles dafür, die Geschichte ihrer Schwester zu rekonstruieren – und erkennt, dass Nushin sie niemals im Stich gelassen hätte.

Die Deutsch-Iranerin legt ein kraftvolles Debüt vor, temporeich und überdreht. Yaghoobifarah gelingt eine grelle Deutschlandreise, die Geschichte von Teenagern iranischer Herkunft, die vor dem Hintergrund rassistischer Anschläge in einer feindseligen Umgebung aufwachsen und ihre eigenen Methoden entwickeln, um sich zur Wehr zu setzen.

Maheli Rüfenachts Tipp:
François Garde; Der gefangene König
C.H. Beck, 335 Seiten, Fr. 32.50

Vom Sohn eines Gastwirts zum König von Neapel: Der Aufstieg und Fall des Joachim Murat.

Murat, geboren 1767 in der französischen Provinz, scheint untauglich für ein zivilisiertes Leben. Als er der Armee beitritt, verhelfen ihm seine Unangepasstheit und sein Übermut jedoch zu einer schnellen Karriere in den französischen Revolutionskriegen. Napoleon selbst wird auf den unermüdlichen Soldaten aufmerksam, schenkt ihm zunehmend Vertrauen und Verantwortung – bis hin zur buchstäblichen Krönung seiner Karriere: Napoleon macht Murat zum König von Neapel. Doch genauso rasch wie Napoleons Aufstieg vollzieht sich auch sein Fall – und mit ihm der seiner Anhänger: Murat wird zum Tode verurteilt. Aus seiner Zelle heraus lässt François Garde den gefangenen König in den letzten Stunden sein bewegtes Leben erzählen.

Ein aufwühlender Roman, der historisches Wissen klug verwebt mit der grossartig recherchierten Lebensgeschichte von Napoleons treuestem Diener und Kämpfer.

Anabel Schneebergers Tipp:
Tomasz Jedrowski; Im Wasser sind wir schwerelos
Hoffmann & Campe, 224 Seiten, Fr. 32.50

Über den letzten Sommer der Jugend. Über Liebe und Verlust. Und über die Opfer, die wir bringen, um aufrecht durchs Leben zu gehen.

Ludwik ist verliebt. Es ist der Sommer nach dem Examen, ein Sommer, in dem alles anders wird. Denn Ludwik ist verliebt in Janusz, eine Unmöglichkeit in Polen im Jahr 1980. Zu zweit verbringen sie magische Tage an einem verborgenen See im Wald. Hier können sie sich einander offenbaren, hier erleben sie die grosse Liebe. Doch irgendwann ist der Sommer zu Ende, sie müssen zurück in die Stadt. Die Welt befindet sich im Umbruch, Ludwik träumt von der Flucht in den Westen, Janusz wählt eine Karriere innerhalb des Systems. Ludwik muss sich entscheiden: für ein Leben voller Heimlichkeiten – oder den Mut, er selbst zu sein.

Tomasz Jedrowski hat seinen Roman als einen langen Brief konzipiert, den Ludwik aus dem Exil in den USA an Janusz richtet. Ludwik findet Worte für das Unausgesprochene zwischen den beiden, in extrem schlichter Sprache rekapituliert er ihre Beziehung – und es ist diese Zurückgenommenheit, die die emotionale Wucht des Buches ausmacht.

Dalia Britos Tipp:
Eva Munz; Oder sind es Sterne
Kunstmann, 300 Seiten, Fr. 32.00

Kabul, Paris, Los Angeles. Die Schicksale dreier Helden, die ihre Identität suchen, finden und wieder verlieren, rasant verknüpft mit politischem Weltgeschehen.

Sommer 2001. «Survivor» von Destiny's Child geht um die Welt wie ein Omen für kommende Ereignisse. Im Pariser Penthouse von Hasir Zaman, einem wohlhabenden Exil-Afghanen, tanzt zu der Melodie die mysteriöse Frau, die er verführen möchte. Beyoncés Stimme schleicht sich in die sündigen Gedanken seines Neffen Sameer, der im Waisenhaus von Kabul aufwächst. Der Song schallt aus dem Lautsprecher eines geheimen Trainingslagers, wo Leutnant Ryder, ein US-Marine, für einen internationalen Spezialeinsatz ausgebildet wird. Und die Hymne übertönt das Surren der Drohnen im Hindukusch, als sich dort die Schicksale der drei Überlebenden untrennbar verstricken.

Eva Munz erzählt von Zugehörigkeit und Identität in einer aus den Fugen geratenen Welt, von trügerischen Wahrheiten im Zerrbild der Medien, von der Unzuverlässigkeit der Erinnerung und einer fragwürdig gewordenen Männlichkeit. Vor allem: Wer bin ich und wer darf ich sein? Ein Buch voller Spannung, Poesie und surrealem Humor.

Faye Gfellers Tipp:
Matt Haig; Die Mitternachtsbibliothek
Droemer, 320 Seiten, Fr. 28.90

Ein Hoch auf all die Möglichkeiten, die das Leben uns bietet!

Stell dir vor, auf dem Weg ins Jenseits gäbe es eine riesige Bibliothek, gesäumt mit all den Leben, die du hättest führen können. Buch für Buch gefüllt mit den Wegen, die gehbar gewesen wären. Hier findet sich Nora Seed wieder, nachdem sie aus lauter Verzweiflung beschlossen hat, sich das Leben zu nehmen. An diesem Ort, an dem die Uhrzeiger immer auf Mitternacht stehen, eröffnet sich für Nora plötzlich die Möglichkeit herauszufinden, was passiert wäre, wenn sie sich anders entschieden hätte. Jedes Buch in der Mitternachtsbibliothek bringt sie in ein anderes Leben, in eine andere Welt, in der sie sich zurechtfinden muss. Aber kann man in einem anderen Leben glücklich werden, wenn man weiss, dass es nicht das eigene ist?

Matt Haig ist ein zauberhafter Roman darüber gelungen, dass uns all die Entscheidungen, die wir bereuen, doch erst zu dem Menschen machen, der wir sind. Eine Hymne auf das Leben – auch auf das, das zwickt, das uns verzweifeln lässt und das doch das einzige ist, das zu uns gehört. Hoffnungsvoll, zauberhaft, philosophisch.

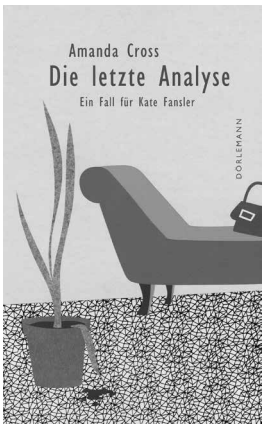
Krimis

Eberhard Michaely;
Frau Helbing und der tote Fagottist
OKTOPUS by Kampa,
240 Seiten, Fr. 19.90

Ein allergischer Schock durch drei Wespenstiche? Frau Helbing ist sich sicher, dass ihr freundlicher Nachbar, der namhafte Fagottist Henning von Pohl, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist ...

Frau Helbing wohnt im Hamburger Grindelviertel. Vierzig Jahre lang hat sie in ihrer eigenen Metzgerei Fleischwaren über die Ladentheke gereicht, ihr Schlachtermesserset hält sie auch lange nach ihrer Pensionierung noch in Ehren. Wenn sie nicht gerade in einem Mordfall ermittelt, beginnt der Tag für Frau Helbing mit einer Tasse Filterkaffee und einer Scheibe Graubrot mit Quittengelee. Danach geht sie ihren Lieblingsbeschäftigungen nach: Krimis lesen, auf dem Markt einkaufen, kochen und staubsaugen. Jeden Sonntag besucht sie ihren Mann Hermann auf dem Friedhof. Schliesslich waren sie 42 Jahre verheiratet. Da wäre es doch unhöflich, ihn nicht über den Stand ihrer Ermittlungen auf dem Laufenden zu halten. Und unhöfliche Menschen kann Frau Helbing gar nicht leiden!

So charmant und resolut wurde noch kein Mörder dingfest gemacht... Ein Krimi mit einer leicht schrulligen Heldin, voller Spannung und augenzwinkerndem Humor!



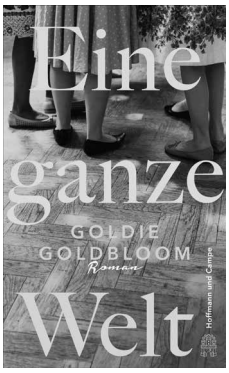
Amanda Cross;
Die letzte Analyse
Dörlemann,
336 Seiten, Fr. 22.00

New York in den sechziger Jahren, eine Professorin, die mit Hilfe der Literatur Kriminalfälle löst, gekonnte Dialoge, schräge Figuren und eine zeitlose Sprache.

Als die schöne Janet Harrison ihre Literaturprofessorin Kate Fansler bittet, einen Psychoanalytiker in Manhattan zu empfehlen, schickt Kate das Mädchen zu ihrem lieben Freund und früheren Liebhaber Dr. Emanuel Bauer. Sieben Wochen später wird das Mädchen auf Emanuels Couch erstochen – mit belastenden Fingerabdrücken auf der Mordwaffe. Für Kate ist der Gedanke, dass ihr bester Freund jemanden tötet, abwegig. Aber wie seine Unschuld beweisen? Janet hatte keine Freunde, keinen Liebhaber, keine Familie. Warum sollte jemand sie töten? Kates analytische Fähigkeiten lassen keinen Stein auf dem anderen.

Im amerikanischen Original 1964 erschienen, ist Amanda Cross' erster Fall mit Amateurdetektivin und Literaturwissenschaftlerin Kate Fansler eine vergnügliche und gut geschriebene Wiederentdeckung. Ein wunderbarer Krimi für alle, die nicht unbedingt Wert auf Blutlachen und Leichenberge legen...

Romane



Goldie Goldbloom;
Eine ganze Welt
Hoffmann und Campe,
288 Seiten, Fr. 33.90

Ein berührender Roman aus der Welt der chassidischen Juden in New York.

Surie Eckstein erfüllt ihr Leben als weibliches Oberhaupt einer chassidischen Grossfamilie im New Yorker Stadtteil Williamsburg. Sie erwartet gerade ihr erstes Urenkelkind, als eine Katastrophe eintritt – oder ist es ein Gottesgeschenk? Mit 57 Jahren ist sie noch einmal schwanger – mit Zwillingen. Plötzlich fühlt sich Surie, in der Gemeinde hochangesehen und ständig von Menschen umgeben, völlig allein. Nicht einmal ihrem Ehemann Yidel wagt sie sich anzuvertrauen, so gross ist ihre Scham. Denn was sollen bloss die Leute denken? Zum ersten Mal stellt Surie die starren Regeln infrage, die ihr ganzes bisheriges Leben geprägt haben.

In der heutigen Zeit fast unvorstellbar, wie der Alltag einer ultraorthodoxen jüdischen Familie aussieht. Goldie Goldbloom ist selber Chassidin, sie lebt in Chicago und ist Mutter von acht Kindern. Wie schon im Buch «Unorthodox» von Deborah Feldman, lässt uns die Autorin an einer uns fremden Welt teilhaben. Eine Familiengeschichte, die unter die Haut geht!

Hildegard E. Keller;
Was wir scheinen
Eichborn,
576 Seiten, Fr. 33.90

Ein mitreissend frischer Blick auf Leben und Werk von Hannah Arendt.

Im Sommer 1975 reist Hannah Arendt ein letztes Mal von New York in die Schweiz, ins Dorf Tegna im Tessin. Von dort fliegen ihre Gedanken zurück nach Berlin und Paris, New York, Israel und Rom. Sie ist Tochter, Geliebte und Ehefrau, Professorin, leidenschaftliche Freundin, Witwe jetzt. Und sie erinnert sich an den Eichmann-Prozess im Jahr 1961. Die Kontroverse um ihr Buch «Eichmann in Jerusalem» forderte einen Preis, über den sie öffentlich nie gesprochen hat.

Der Roman ist eine Reise, die Hannah Arendt aus dem Schatten der bekannten Fakten treten und lebendig werden lässt. Mit profunder Kenntnis von Leben, Werk und Zeit gelingt der Sprachwissenschaftlerin Hildegard Keller ein intimes Porträt und ein faszinierend neues Bild einer der bedeutendsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts.

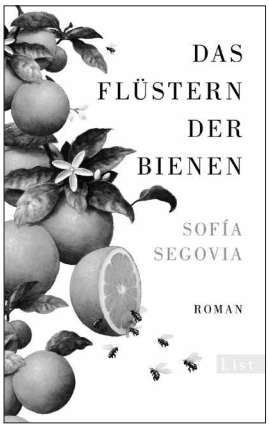
Das besondere Buch

Rumer Godden; Unser Sommer im Mirabellengarten
Oktopus by Kampa,
320 Seiten, Fr. 30.00

Eine vermeintliche Sommeridylle.

Die meisten Leute erleben in einem ganzen Leben nicht, was den fünf Geschwistern in diesem einen heissen Sommer in Vieux-Moutiers widerfährt, da sind sich die beiden ältesten, Joss und Cecil, einig. Ihre Mutter ist unerwartet erkrankt, und die Kinder sind in dem in die Jahre gekommenen Hotel in der Champagne auf sich allein gestellt. Einzig der charmante Eliot nimmt sich ihrer an. Alle im Hotel, Erwachsene wie Kinder, erliegen seinem Charme; die kultivierte Mademoiselle Zizi, Besitzerin des Hotels, buhlt ebenso um Eliots Gunst wie die 16-jährige Joss, die plötzlich kein Kind mehr ist und den Männern den Kopf verdreht. Die Marne fliesst still und langsam vorbei. Erst als die reifen Mirabellen von den Bäumen fallen, beginnen alle zu verstehen, dass auch dieser Sommer enden muss.

Die Britin Rumer Godden (1907 – 1998) hat über 60 Romane verfasst. Der Zürcher Kampaverlag lässt uns diese vergessene Autorin in einer wunderschönen Buchausgabe wieder entdecken. Auf den ersten Blick ein Roman über einen unbeschwerten Kindheitssommer in traumhaft schöner Umgebung. Auf den zweiten Blick entpuppt sich das Buch aber als vielschichtiger und tiefgründiger Text über das Ende der Kindheit.



Sofia Segovia;
Das Flüstern der Bienen
List, 480 Seiten,
Fr. 30.90

Ein einzigartiger Junge, der das Schicksal einer Familie für immer verändert.

In der kleinen mexikanischen Stadt Linares erzählt man sich noch immer von dem Tag im Jahre 1910, an dem die alte Nana Reja ein Baby unter einer Brücke gefunden hat. Von einem Bienenschwarm umhüllt, erweckt der kleine Simonopio zunächst Misstrauen bei den abergläubischen Dorfbewohnern. Doch die Gutsbesitzer Francisco und Beatriz Morales nehmen den wilden stummen Jungen bei sich auf und lieben ihn wie ihr eigenes Kind. Während die Spanische Grippe die Region trifft, und um sie herum die mexikanische Revolution wütet, lernen sie Simonopios Gabe zu vertrauen und können die Familie so vor dem grössten Unheil bewahren. Doch nicht alle Bewohner der Hacienda meinen es gut mit dem Jungen.

Dieser stimmungsvolle Familienroman spielt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Den Hintergrund bildet die wechselvolle Geschichte Mexikos: Krieg, Revolutionen, politische Umstürze und die Spanische Grippe, im Vordergrund aber stehen die Menschen. Eine faszinierende Geschichte, poetisch, einfühlsam und mit einem Hauch Magie erzählt.

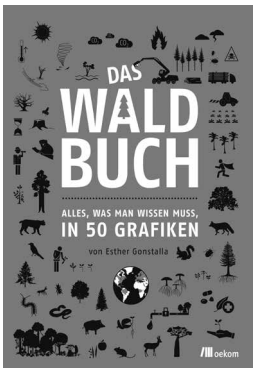
Sachbücher

Harald Haarmann; Die seltsamsten Sprachen der Welt C.H. Beck, 206 Seiten, Fr, 25.90

Von Klicklauten und hundert Arten, «Ich» zu sagen

Viele Sprachen erscheinen uns fremdartig, weil wir ihre Schnalzlaute nicht hervorbringen oder ihren Satzbau mit den vertrauten grammatischen Rastern nicht erfassen können. Harald Haarmann beschreibt kurzweilig und kenntnisreich 49 Sprachen mit seltsamen Eigenheiten: ungewöhnliche Lautsysteme, fremdartige Grammatiken, sonderbare Wortschätze, seltsame Zählweisen, Sprachen, die sich je nach sozialer Beziehung ändern, spezielle Sakralsprachen, rätselhafte Schriften sowie Plansprachen. Viele dieser Sprachen mögen aus unserer Sicht auf den ersten Blick seltsam erscheinen, faszinierend sind sie aber allemal.

Der Linguist Harald Haarmann hat ein höchst lesenswertes Buch darüber geschrieben, wie andere Sprachen funktionieren: ideal zum Schmökern und Staunen.



Esther Gonstalla; Das Waldbuch – Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken Oekom, 128 Seiten, Fr. 33.90

Komplexes Wissen über unsere Wälder.

Wälder sind faszinierende Ökosysteme. Sie beherbergen Abertausende Arten, entziehen der Atmosphäre CO_2, regulieren den Wasserkreislauf, liefern Sauerstoff, Nahrung sowie Rohstoffe für Mensch und Natur – und sind Oasen der Ruhe. Aber unsere Wälder sind in Gefahr: Rücksichtslose Rodungen, unkontrollierbare Brände, Insektenplagen und anhaltende Dürren setzen ihnen zu.

*Der Grafikerin Esther Gonstalla ist ein Ökologie-Buch gelungen, das aufrüttelt. In 50 Bildern zeigt sie das Ausmass des Waldsterbens weltweit und informiert über Lösungswege, mit denen sich das Ruder noch herumreissen liesse. Mit zahlreichen Wissenschaftler*innen hat die Autorin alle wichtigen Zahlen, Fakten und Aspekte zusammengetragen und in Infografiken umgewandelt. Entstanden ist eine eindrucksvolle Reise zu den Wäldern der Erde.*

Atlas der Säugetiere – Schweiz und Liechtenstein Haupt, 488 Seiten, Fr. 98.00

Wissenschaftlich fundierte Artporträts zu allen 99 wildlebenden Arten mit zahlreichen Fotos und einer topaktuellen Verbreitungskarte.

99 wildlebende Säugetierarten kommen aktuell in der Schweiz und in Liechtenstein vor. Der «Atlas der Säugetiere Schweiz und Liechtenstein» porträtiert diese gemäss dem wissenschaftlich aktuellen Wissensstand. Die Artporträts umfassen neben allgemein verständlichen Texten zur Biologie, Verbreitung, zu den Ansprüchen an den Lebensraum sowie zum Schutz und zum Managementstatus auch Verbreitungskarten, zahlreiche Fotos und Diagramme. Artübergreifende Aspekte werden in 15 Fokuskapiteln erläutert und umfassen Themen wie die Wiederansiedlung ausgestorbener Arten oder den Umgang mit Großraubtieren.

*Dieses grosse Werk beruht auf jahrelanger Vorarbeit: Neben ausgewiesenen Expert*innen haben im Rahmen von «Citizen-Science-Projekten» auch zahlreiche Laien am Atlas mitgewirkt.*

Tipps vom Sprachprofi

Thomas Strässle; Wer anderen eine E-Mail schreibt · Eine Anleitung in 18 Punkten Dörlemann, 128 Seiten, Fr. 12.00

Wir alle haben vermutlich schon Tausende Mails geschrieben...

1971 präsentierte Ray Tomlinson seinen Mitarbeitern ein neues Programm, das Dateien zwischen miteinander verbundenen Computersystemen übertragen konnte, und verschickte die erste E-Mail, in der er unter anderem die Verwendung des @-Symbols erklärte. Grund genug für Thomas Strässle, sich eingehend mit Mails zu beschäftigen, die inzwischen unser Leben zu bestimmen scheinen. Pausenlos schreiben wir in unserem Büroalltag Mails, pausenlos werden wir mit Mails bombardiert. So mancher Tag neigt sich dem Ende zu, ohne dass wir etwas anderes erledigt haben, als eine Lawine von Mails zu beantworten, die immer neue Lawinen nach sich ziehen. Doch wie mit dem nutzbringenden Medium gut umgehen?

Thomas Strässle versammelt in seinem kleinen Buch Hinweise, wie man in der Mailflut zu seinen Zielen kommt und obendrein noch einen guten Eindruck macht.

Obergass Bücher

Unser Team:

Daniela Binder

Ursina Bopp Muminovic

Nicole Feer

Livia Köller

Maheli Rüfenacht

Anabel Schneeberger

Dalia Brito

Faye Gfeller

Obergass-Bücher GmbH:
Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Andelfingen
Hanspeter Schneider, Elsau